

NACHRICHTEN

Mutter Teresa: Filmvorführung diesen Sonntag in Schaan

SCHAAN – Anlässlich der Seligsprechung von Mutter Teresa von Kalkutta, die am 19. Oktober in Rom stattfindet, wird Hochwürden Leo Maasburg diesen Sonntag, 28. September, um 16.30 Uhr, in der Pfarrkirche Schaan einen Film zeigen und diesen kommentieren. Am Dienstag, 30. September, um 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schaan wird Hochwürden Leo Maasburg die Heilige Messe lesen und anschliessend einen Vortrag halten. Leo Maasburg durfte längere Zeit Mutter Teresa auf ihren verschiedenen Reisen begleiten und war Mitglied des Postulationsdienstes der Seligsprechung.



Hochwürden Leo Maasburg ist ein sehr profunder Kenner von Mutter Teresa.

Panamabesuch von Regierungsrat Ernst Walch

VADUZ – Regierungsrat Ernst Walch hielt sich vom 18. bis 20. September zu einem Arbeitsbesuch in Panama auf. Im Rahmen dieses Besuchs wurde er von der Präsidentin der Republik Panama, Mireya Moscoso, empfangen. Des Weiteren gab Finanzminister Domingo Latorraca ein Abendessen zu Ehren von Regierungsrat Ernst Walch. Anlässlich eines Arbeitsfrühstücks mit der panamaischen Bankenaufsicht sprach Ernst Walch über den liechtensteinischen Finanzplatz und insbesondere über die liechtensteinische Position betreffend Steuerwettbewerb und die entsprechenden Vorgänge im Rahmen der OECD.

WTO (World Trade Organization) und Finanzplatzthemen standen insbesondere im Mittelpunkt der Gespräche mit Aussenminister Harmodio Arias Cerjack. Dabei wurden vor allem die gemeinsame Interessenslage betreffend die OECD-Initiativen, die EU-Zinsertragsbesteuerung, die Möglichkeiten zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und eine Intensivierung der bilateralen Beziehungen angesprochen. Aus Anlass des derzeitigen liechtensteinischen EFTA-Vorsitzes erörterten die beiden Minister Fragen im Zusammenhang mit der Freihandelspolitik der EFTA und Panamas. (paf1)

Landstrasse Masescha – Strassensperre

VADUZ – Infolge Belagsarbeiten an der Landstrasse Gädemi-Masescha, im Bereich Tobelbach, kommt es ab Dienstag, 30. September bis und mit Donnerstag, 2. Oktober 2003, zu massiven Verkehrsbehinderungen inklusive zeitweiser Totalsperre.

Am Dienstag, 30. September und Mittwoch, 1. Oktober ist die Strasse von 7.30 bis 17 Uhr gesperrt. Das Postauto verkehrt an diesen beiden Tagen gemäss Fahrplan. Zu diesen Zeiten besteht auch die Möglichkeit, mit privaten PW's die Baustelle zu passieren.

Am Donnerstag, 2. Oktober wird die Strasse ab 7.30 Uhr total gesperrt. An diesem Tag ist die Zufahrt zu den Weilern Masescha, Silum und Gaffel über die Landstrasse nicht möglich. Auch der Betrieb der LBA-Busse ist an diesem Tag eingestellt. Voraussichtlich ist das Befahren der Landstrasse ab ca. 18.00 Uhr wieder möglich.

Für Fragen steht das Tiefbauamt, Karl Dünser, Tel. 236 68 59 oder 776 68 59 zur Verfügung. (paf1)

Staatsmann mit Charisma

Zum 50. Geburtstag von Regierungschef Otmar Hasler

BENDERN – Morgen Sonntag kann Regierungschef Otmar Hasler in seinem Heim in Oberbendern seinen 50. Geburtstag feiern.

• Martin Frommelt

Mitten im Leben, im Zenit des Schaffens, ist sicherlich noch nicht der gegebene Zeitpunkt für eine umfassende Würdigung des Lebenswerkes. Einige kurze Worte zum Jubilaren erscheinen uns dennoch als angebracht.

Regierungschef mit Bodenhaftung

Otmar Hasler ist ein Regierungschef, der nie seine Person, sondern stets das Amt und die damit verbundene Verantwortung in den Vordergrund stellt und so nie Gefahr läuft, seine Bodenhaftung zu verlieren.

Mit seiner Art, auf Menschen zuzugehen und zuzuhören, ist er ein Politiker, der einbindet und verbindet. Auch wenn es – wie in der Verfassungsdiskussion zur Genüge erlebt – hoch emotional zu und her geht, bleibt er ganz Staatsmann. War die Kritik in der Verfassungskontroverse noch so polemisch und laut: Er war einer der ganz Wenigen,



FOTO: KUNIGT BUCHER

gen, die sich nie zu einem Unwort oder gar Angriff auf Andersdenkende hinreissen liess. Er ist ein Regierungschef, der nicht nur stets zu respektvollem Umgang aufruft, sondern diesen Respekt auch vorlebt.

Ehrlichkeit und Besonnenheit

Gerade in dieser für Liechtenstein vergleichsweise schwierigen Zeit tut es gut, einen Schaffer und Lenker an der Spitze der Regierung zu wissen, der mit dem Blick für das Wesentliche, mit Ehrlichkeit und Besonnenheit zielgerichtet agiert und der auch angesichts der grossen Problemstellungen und seines immensen Einsatzes für dieses Land und seine Einwohner immer wieder Optimismus und Humor an den Tag legt. Kurz gesagt: All diese Eigenschaften zeichnen Otmar Hasler als einen Regierungschef und Staatsmann mit viel Charisma aus.

Herzlichen Glückwunsch!

Lieber Otmar, Namens unserer Leserschaft und aller Mitarbeiter: Herzliche Gratulation zu deinem Geburtstag, alles Gute und vor allem viel Gesundheit für die nächsten 50 Jahre!

Gescheiterte VU-Gesundheitsreform

«Mein Standpunkt»: Von FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt

Die Zahlen im Bereich des Gesundheitswesens zeigen mit aller Deutlichkeit an, dass die Kosten bei gleich bleibendem Anstieg bald nicht mehr finanzierbar sind. Die FBP hat in den letzten zwei Jahren eine Reform eingeleitet, während die VU ihre gescheiterte Gesundheitsreform nachträglich retten möchte. Die Bilder der neuen VU-Publikation stehen symbolisch für die VU-Politik: Blick in die Leere, Verharren vor einer Wand.

Liechtenstein müsse Grenzen überschreiten und einen Blick über die Grenzen werfen, fordert die VU in ihrer jüngsten Aussendung, die sich offenbar der Gesundheitsreform widmet. Ein Blick über die Grenzen hätte sich für die VU schon 1999 gelohnt, denn zu jenem Zeitpunkt, als das Hausarztssystem gegen den Willen der meisten Ärzte eingeführt wurde, hatten andere Länder schon ihre Erfahrungen mit diesem Modell gemacht. Heute wehrt sich die VU für ihr Hausarztssystem, obwohl die Zahlen eindeutig belegen, dass mit diesem Modell in unserem Land keine Kostensenkung resultierte. Ganz im Gegenteil. Der eigenständige Weg, diese bittere Erfahrung mussten wir in verschiedenen Bereichen in den letzten Jahren machen, hat sich zumeist als technisches oder finanzielles Abenteuer erwiesen.

Aufarbeitung der Vergangenheit
Die VU-Vorschläge zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes, wie sie der Öffentlichkeit über die dem Liechtensteiner Vaterland beigelegte Aussendung mitgeteilt wurden, sprechen eine deutliche Sprache über die Vergangenheit:
• «Beibehaltung und Optimierung des Hausarztssystems durch eine massive Verringerung des Verwaltungsaufwandes und den Ausbau von Sanktionsmassnahmen bei Missbrauch des Systems.» So lautet der erste der VU-Vorschläge an

die Regierung, der das Eingeständnis des Scheiterns der VU-Reform dokumentiert.

• Optimierung des Hausarztssystems? Das späte Eingeständnis der VU, dass das Modell ohne optimale Ausgestaltung in Kraft gesetzt wurde!

• Massive Verringerung des Verwaltungsaufwandes? Das Eingeständnis, wie von Krankenkassen und Ärzten immer wieder vorgezeichnet, dass der Verwaltungsaufwand im Vergleich zu den Kosteneinsparungen viel zu hoch sei. Eine massive Verringerung kann überdies nur gemacht werden, wenn vorher eine massive Erhöhung – wie von Experten befürchtet – stattgefunden hat.

• Ausbau von Sanktionsmassnahmen bei Missbrauch des Systems? Das Eingeständnis der VU, dass sich nicht alle Ärzte an die gesetzlichen Vorschriften halten oder gehalten haben. Zudem das Eingeständnis, dass die Sanktionsmassnahmen offenbar nicht ausreichend

waren, um die Ärzte mit Druck auf das neue System einzuschwören. Soll jetzt die FBP, anstatt mit Ärzten und Krankenkassen zu kooperieren, im Auftrag der VU mit dem eisernen Besen durch das Land fegen?

Nachholen verpasster Chancen

Ein weiterer Punkt der VU-Vorschläge: «Einführung von griffigen Instrumenten zur Kosteneindämmung: Effektives Qualitäts- und Kostenmanagement, z.B. Budgetverantwortung von Leistungserbringern, Behandlungsrichtlinien, Fallpauschalen.»

• Griffige Instrumente zur Kosteneindämmung? Das Eingeständnis, dass die VU-Reform keine griffigen Instrumente zur Eindämmung der Kostenexplosion im Gesundheitswesen zur Verfügung stellte.

• Effektives Qualitäts- und Kostenmanagement? Das Eingeständnis, dass die VU-Reform kein effektives Qualitäts- und Kostenmanagement auf die Beine gestellt

hat.

• Zudem schlägt die VU-Fraktion vor: «Stärkere Verankerung des Vorsorgeprinzips im Krankenversicherungsgesetz.» Stärkere Verankerung? Das Eingeständnis, dass dem präventiven Charakter der Gesundheitspolitik nicht die notwendige Sorgfalt beigegeben wurde.

Prüfen und abwägen

Die Regierung, die keine Politik der Schnellschüsse betreibt, wird die Vorschläge der VU-Fraktion mit Sicherheit genau prüfen und abwägen, welche Vorschläge allenfalls in das Reformpaket eingebaut werden können.

Die VU kann erwarten, dass ihre neuesten Vorschläge prüfend aufgenommen werden. Liechtenstein kann sich keine Reformen mehr leisten, die schon in der Anfangsphase das angestrebte Ziel verfehlen. Es reicht, wenn die VU in ihrer Aussendung fortgeschrittene Männer und Frauen zeigen muss, die ins Leere blicken. Und junge Leute, die vor einer Mauer stehen.



FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt: «Die VU-Vorschläge dokumentieren das Eingeständnis des Scheiterns der VU-Reform.»

Volksblatt

17 000 Leser* täglich!

21 Prozent* mehr Leser innerhalb eines Jahres!

Immer informiert!

*) WEMF-Statistik, September 2003